

## Restplätze für den Bundeskongress

Vielleicht wart Ihr im Urlaub oder die Einladung ist auf dem Dienstweg irgendwo hängen geblieben, hier ist Eure Chance einen der 5 Restplätze zu ergattern:

### Fakten Fakten Fakten

**Ort:** Frankfurt am Main

**Zeit:** 04. - 06.11.2011, 03.11.2011 Startet Vorprogramm

**Wetter:** hoffentlich gut!

**Teilnehmerkreis:** Kolleginnen aus Berufs- Freiwilligen und Werkfeuerwehren

**Kosten:** Teilnahmegebühr 105,- € , Netzwerkmitglieder 95,- € , Anwärterinnen, Schülerinnen und Studentinnen 75,- €

### Aus dem Programm:

Freitag Empfang über den Dächern Frankfurts

Freitagabend „Hessischer Abend“, gesponsert von der FAMK.

Samstagabend „Netzwerkabend“

Das Programm bietet eine Mischung aus praktischen und theoretischen Workshops aus allen Bereichen der Feuerwehr. Aber auch Sport, Selbsterfahrung, Persönlichkeitsentwicklung und Frauenthemen stehen auf dem Programm. Daneben ist Zeit zum Erfahrungsaustausch eingeplant. So haben sich schon viele, auch internationale

Freundschaften entwickelt.

Alle Infos unter:

<http://www.netzwerk-feuerwehrfrauen.com/48.html>

Wer Fragen zum Bundeskongress hat, kann sich gerne an uns unter [info@feuerwehrfrauen.de](mailto:info@feuerwehrfrauen.de) wenden.

### Polo Shirt Bestellung zum Bundeskongress

Wir wollen nochmal daran erinnern, dass es auch in diesem Jahr wieder Netzwerk Polo Shirts zum Bundeskongress gibt. In diesem Jahr wird [Women@fire](mailto:Women@fire) die Abwicklung der Bestellung für uns übernehmen. Auf der Webseite [www.women-at-fire.de](http://www.women-at-fire.de) kann man die Polo-Shirts bestellen.

Brigitte Steinforth ist die Inhaberin der Firma. Sie ist nicht nur Platinsponsorin des Netzwerks sondern auch unentbehrliche Unterstützung für uns in der Arbeitsgruppe Damendienstkleidung NRW, sondern auch Designerin der Shirts. Sie wird am Bundeskongress teilnehmen und dort auch die restliche Kollektion für Feuerwehrfrauen vorstellen, die natürlich von Kolleginnen aus allen Bundesländern bestellt werden kann.

*Euer Netzwerk Team*



# Dräger

# DMT

WOMEN@fire<sup>®</sup>  
product development

**retter.tv**  
Das Portal für Helfer und Retter

FAMK  
FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE  
der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG

WEBER-HYDRAULIK

### Artikelübersicht:

20. Bundeskongress	1
Sponsorenvorstellung: Weber	
Hydraulik	2
Kongress USA	3
Women at Ground Zero	3
Bericht: Brennpunkt	4
Bericht: Pressetermin zum neuen körperlichen Eignungstest	5
Bereitschaftszeit = Arbeitszeit	5
Aktuelles zum Thema Uniformen	6
Neue Mitglieder	6

## Vorstellung Weber Hydraulik



WEBER-HYDRAULIK ist ein international führender, innovativer Partner bei der Realisierung anspruchsvoller, kundenspezifischer Lösungen der hydraulischen Antriebs- und Steuerungstechnik.

Das Produktangebot reicht von Komponenten bis zu Systemen für mobile und stationäre Anwendungen. Darüber hinaus rüsten wir weltweit Feuerwehren und Katastrophenschutz mit hochwertigen Rettungsgeräten aus.

Unsere Investitionen in Forschung, Entwicklung und moderne Fertigungstechnologien sowie die stetige Qualifizierung unserer Mitarbeiter sichern uns den "kurzen Weg zum Fortschritt".

Zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit werden wir die Potentiale unserer traditionellen Entwicklungs- und Produktionsstandorte sowie die Chancen der fortschreitenden Globalisierung konsequent nutzen und bei stetiger Verbesserung unserer Prozesseffizienz weiter profitabel wachsen.

### Die RESCUE DAYS

Die RESCUE DAYS sind die weltweit größte Ausbildungsveranstaltung für technische Hilfeleistung. Weber Hydraulik - einer der führenden Hersteller von hydraulischen Rettungssystemen - startete vor mehr als 10 Jahren eine Seminarreihe und führte dies mit den RESCUE DAYS als jährliches Highlight weiter.

Mit den RESCUE DAYS sollen Rettungskräfte verschiedenster Nationalitäten

angesprochen werden. **ERFAHRUNG ERLEBEN** - im Rahmen der RESCUE DAYS können Teilnehmer und Ausbilder aus dem In- und Ausland neue Rettungstechniken kennenlernen, sowie aus dem Erfahrungsschatz der anderen lernen.

### Warum gibt es die RESCUE DAYS?

Die Einsatzzahlen im Bereich der technischen Hilfeleistung steigen stetig an. Dies ist nicht zuletzt auf ein erhöhtes Verkehrsaufkommen auf Landstraßen und Autobahnen zurückzuführen.

Neue Fahrzeugtechniken und die Vielfalt der am Straßenverkehr teilnehmenden Fahrzeuge stellen die Feuerwehren und Hilfsorganisationen immer wieder vor neue Herausforderungen. Um jedoch in diesen Situationen vorbereitet zu sein, gilt es verschiedene Unfallszenarien zu trainieren und Wissen über die verwendete Technik zu erlangen. Die Ausbildung deckt die Bereiche PKW-, LKW- und Busrettung ab.

### Theorie ...

#### ... und Praxis

Alle drei genannten Fahrzeugarten (PKW, LKW und Bus) sind in taktischer Hinsicht für die Feuerwehren und Rettungsdienste verschieden, so dass eine einheitliche Vorgehensweise bei der Befreiung von verletzten Personen aus ihrer - oftmals - lebensbedrohlichen Zwangslage gerade beim Einsatz von hydraulischen Rettungsgeräten, nicht möglich bzw. bauartbedingt nicht angebracht

ist.

### WEBER-HYDRAULIK Ausbilderteam

Mit ERFAHRUNG in die Zukunft - unter diesem Motto entstand über die letzten 10 Jahre das internationale WEBER-HYDRAULIK Ausbilderteam mit über 40 Ausbildern.

Bei den RESCUE DAYS begleiten die Ausbilder die Teilnehmer an drei Tagen durch Theorie und Praxis.

Im praktischen Teil werden nachgestellte Unfallszenarien abgearbeitet und neue Rettungstechniken erlernt.

Insbesondere der internationale Erfahrungsaustausch zwischen Teilnehmern und Ausbildern macht die RESCUE DAYS zu einer einzigartigen Veranstaltung.

### Für uns ist Weber aber noch vielmehr!

WEBER-HYDRAULIK unterstützt das Netzwerk Feuerwehrfrauen nicht nur finanziell, sondern förderte im letzten Jahr auch das Technische Rettungsteam des Netzwerks bei der VFDU Rescue Challenge, stellte Trainer und Geräte für die TH Workshops der letzten beiden Bundeskongresse und den aktuellen Bundeskongress in Frankfurt. Außerdem wurde uns die Teilnahme an den Rescue Days 2010 ermöglicht.

# DANKE!

## Kongress USA

Wie bereits im letzten Newsletter angekündigt, findet der nächste Kongress der Kolleginnen von IWomen in den USA vom 08. - 10. Februar 2012 in Tampa, Florida statt.

Inzwischen sind ein paar weitere Informationen zum Kongress verfügbar.

Das Kongresshotel wird das Wyndham Westshore sein. Während der Konferenz sowie 3 Tage vor- und nachher wird ein Zimmer etwa 85,- € kosten.

Die Konferenzgebühr steht noch nicht genau

fest, bislang betrug die Teilnahmegebühr zwischen 250,- und 300,- €.

Der Kongress bietet wie immer eine große Auswahl toller Workshops aus allen möglichen Themenbereichen für alle Laufbahngruppen.

Auch wenn die Englischkenntnisse etwas eingerostet sind, kann man speziell bei den praktischen Workshops sehr gut folgen.

In den letzten Jahren wurde immer mal wieder ein sog. „Post Conferen-

ce Trip“ angeboten, ein Wander- oder Camping Trip in der Nähe des Konferenzortes.

Nähere Informationen werden wir demnächst auf unserer Homepage posten und sind natürlich auch auf der Homepage von IWomen unter [www.i-women.org](http://www.i-women.org) nachzulesen.

Wer Fragen hat, kann sich auch direkt an Jennifer Cooke unter +1 703 896. 4858 oder via email unter [staff@i-women.org](mailto:staff@i-women.org) wenden.



## Women at Ground Zero

Der 11. September 2011 ist bereits 10 Jahre her und ist für viele immer noch so präsent, als wäre es gestern gewesen. Spätestens seit den Gedenkfeiern, sind die Bilder dieses Tages wieder da.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich vor dem Fernseher saß und dachte „Oh mein Gott, was ist mit Brenda, einer Kollegin aus New York, und ihren Kolleginnen? Hoffentlich gehören sie nicht zu den Opfern“.

Wie sich kurz darauf herausstellte, wurde Brenda bei den Anschlägen nicht verletzt. Sie hatte eigentlich einen freien Tag und kam zusammen mit anderen Kollegen erst im Verlauf der Rettungsarbeiten zum Ground Zero; um daraufhin die nächsten Wochen und Monate dort zu verbringen. So wie viele andere Feuerwehrfrauen, Polizistinnen und Sanitäte-

rinnen auch.

Beim Einsturz der Türme sind „nur“ 2 Polizistinnen und eine Sanitäterin getötet worden, im Gegensatz zu 343 Feuerwehrleuten, 60 Polizisten und acht Sanitätern. In den folgenden Wochen wurde viel berichtet, vor allem auch über die Helden vom Ground Zero. Vergessen wurden dabei die Kolleginnen, die genauso dabei waren, z.T. von Anfang an und auch verletzt wurden, um ihr Leben bangten und Menschenleben gerettet haben.

In den USA war bereits seit vielen Jahren die neutrale Begriffe fire-fighter und police officer anstatt fire-man oder police man gebräuchlich, um die Tätigkeit geschlechterneutral darzustellen. Das änderte sich nach 9/11 wieder. Man sprach von „wahren Helden“, der „neuen

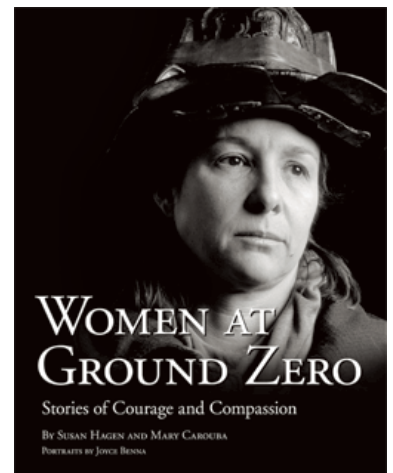
Männlichkeit“, den „Brüdern von Polizei und Feuerwehr“.

Den Autorinnen Susan Hagen und Mary Carouba fiel während der Berichterstattung ebenfalls auf, dass Feuerwehrfrauen und andere weibliche Rettungskräfte bei der Berichterstattung von Ground Zero quasi unsichtbar waren, obwohl etwa 20% Helferinnen weiblich waren.

Aus diesem Grund entstand das Buch „Women at Ground Zero“, welches die Erlebnisse von 30 Feuerwehrfrauen, Polizistinnen, Rettungsdienstmitarbeiterinnen und anderen Helferinnen erzählt, welche am 11. September 2011 am World Trade Center im Einsatz waren.

Das Buch kann z.B. über Amazon bestellt werden. Informationen im Internet gibt es unter [www.womenatgroundzero.com](http://www.womenatgroundzero.com).

Susanne Klatt



## Bericht Brennpunkt

Am 14.9.2011 lud das Fachgebiet Methoden der Sicherheitstechnik der Bergischen Universität Wuppertal die Feuerwehr Wuppertal und die Feuerwehr Dortmund zum dritten „Brennpunkt“ unter dem Titel „Laufbahnbarrieren für Frauen bei der Berufsfeuerwehr“ an den Flughafen Dortmund ein. Das Diskussionsforum „Brennpunkt“ wurde 2009 zu dem Zweck ins Leben gerufen, jenseits von Sachzwängen oder Gremienzwecken, aktuelle Themen mit Bezug zur Sicherheit sachlich-objektiv und interkollegial diskutieren zu können.

Nach einer zweistündigen Besichtigung des Flughafens durch die Flughafenfeuerwehr Dortmund begann die Veranstaltung mit Impulsvorträgen von Anne-Kathrin Fiedler (Bergische Universität Wuppertal), Harald Herweg (Berliner Feuerwehr), Susanne Klatt (Netzwerk Feuerwehrfrauen) und Johannes Feyrer (Feuerwehr Köln). In der anschließenden Diskussion wurden die in den Vorträgen genannten Themen über mögliche Barrieren für Frauen bei der Feuerwehr aufgegriffen und besprochen. Anne Fiedler hat Berufsfeuerwehrfrauen interviewt und die Ergebnisse vorgestellt, Harald Herweg und Johannes Feyrer berichteten von ihren bisherigen Bemühungen, Erfolgen und Misserfolgen bei der Werbung von Frauen aus Sicht der Berufsfeuerwehren, Susanne Klatt aus Sicht des Netzwerkes Feuerwehrfrauen.

In der anschließenden Diskussion zeigte sich, dass alle Teilnehmer der Veranstaltungen ein großes Interesse daran hatten, von den Erfahrungen der anderen zu profitieren und Best Practice-Möglichkeiten zu übernehmen.

Es wurden viele schon allseits

bekannte Aspekte angesprochen, wie der sportliche Einstellungstest und die geringe öffentliche Wahrnehmung von Feuerwehrfrauen. Aber auch Themen, denen viele Feuerwehren noch wenig Beachtung geschenkt hatten, waren von Belang. Wichtige Punkte waren eine verbesserte Zusammenarbeit der Berufsfeuerwehren und anderen Verbänden, wie dem Netzwerk Feuerwehrfrauen, um Erfahrungen in Bezug auf Werbung von Frauen auszutauschen. Diese Zusammenarbeit sollte durch einen Dachverband organisiert werden. Denn bei der Diskussion wurde festgestellt, dass jeder seine Erfahrungen gemacht oder auch eine gute Strategie für sich erstellt hat, diese aber kaum an andere Feuerwehren weitergegeben werden konnte. Es wurde z.B. von einer Berufsfeuerwehr eine interne Studie durchgeführt, dessen Ergebnis auch für andere Berufsfeuerwehren interessant sein könnte. In dieser Studie wurden Feuerwehranwärter befragt, wie sie auf die Stellenausschreibung aufmerksam wurden. Keiner dieser Anwärter hat die Zeitung aufgeschlagen, dort die Stellenausschreibungen entdeckt und sich daraufhin beworben. Folglich ist die Werbung mittels Zeitungsinserten nicht sehr effizient. Diese Informationen wurden nicht an andere Feuerwehren getragen, die ebenfalls aus diesen Erkenntnissen hätten profitieren können. Ein Dachverband könnte diese Informationen annehmen und an seine Mitglieder weitergeben. Dieser könnte ebenfalls eine gute Werbestrategie entwickeln, welche von den Berufsfeuerwehren ge-

nutzt werden kann, um auf den Feuerwehrberuf aufmerksam zu machen und damit mehr junge Menschen zu werben. Auch dies war eine Erkenntnis des Brennpunkts, die allgemeine Zustimmung fand. Die Werbung der Feuerwehren sollte geschlechtsneutral und für junge Menschen formuliert sein. Junge Männer und Frauen nutzen eine andere Sprache als die alteingesessenen Feuerwehrfrauen und -männer. Dies zeigte sich auch in den Erfahrungen vom Girl's Day, der gerne von den Feuerwehren durchgeführt wird, aber sich bei vielen dennoch kein richtiger Erfolg einstellen will. Als möglicher Grund wurde in der Diskussion genannt, dass es auf Mädchen abschreckend wirken kann, dass Feuerwehrmänner ihnen erzählen, wie anspruchsvoll dieser Job ist und wie stark diese Mädchen dafür sein müssen, was dazu führen kann, dass sie sich dies selbst nicht zutrauen. Erfolge zeigten sich aber, als eine Gruppe Feuerwehrfrauen diesen Girl's Day durchführten und den Mädchen zeigten, dass es machbar ist und sie Freude an ihrem Beruf haben.

Diese und noch einige weitere Themen wurden bei der Brennpunkt-Veranstaltung diskutiert, dessen wichtigstes Ergebnis ist, dass die Feuerwehren, Netzwerke und Verbände in Deutschland zusammenarbeiten müssen, um gemeinsame Strategien zur Werbung weiterer Feuerwehrfrauen zu entwickeln und so Barrieren für Frauen, den Feuerwehrberuf zu ergreifen, abzubauen.

*Anne Fiedler*



*Besichtigung des Flughafens*



*Interessierte Zuhörer*



*Die Referenten und Organisatoren*

## Vorstellung Eignungstest

Wir haben bereits öfter über den neuen, geschlechterneutralen Eignungstest für Feuerwehren berichtet, der im Auftrag des Deutschen Städtetages von der Deutschen Sporthochschule (DSHS) in Köln unter Mitwirkung der Feuerwehr Köln und des Netzwerk Feuerwehrfrauen entwickelt wurde. Im Mai gab es einen Testlauf, an dem auch 20 Feuerwehrfrauen mitwirkten und nach einer Auswertung der Ergebnisse und Anpassung wurde der Test am 29. September 2011 der Öffentlichkeit in einem Pressetermin vorgestellt.

Zu der Veranstaltung bei der Feuerwehr Köln erschienen überwiegend die Lokalpresse, aber auch einige Vertreter von Feuerwehren waren sehr an der Vorstellung inter-

ressiert.

Neben Fragen an die Projektverantwortlichen der DSHS, sowie Vertretern der Feuerwehr Köln und des Netzwerk Feuerwehrfrauen bestand auch die Möglichkeit, Elemente aus dem Eignungstest praktisch zu beobachten.

Anfangs gab es skeptische Fragen da anscheinend der Eindruck herrschte, mit dem neuen Test wären Standards gesenkt worden, um Frauen den Zutritt zur Feuerwehr zu erleichtern. Es wurde aber schnell deutlich dass keine leichteren aber sinnvoller Aufgaben gestellt wurden, da der Test auch berufsbezogener gestaltet werden wollte und die gleichen Ansprüche an Männer und Frauen stellt.

So wurden Klimmzüge durch den Beugehang ersetzt, da im Dienst eher die statische Haltekraft gefragt ist und der Fünfersprung wurde durch das Ziehen eines 75 kg schweren Dummys über 66 m ersetzt.

Insgesamt herrschte ein großes Interesse an dem Thema und es wurden viele Fragen gestellt

Eine Journalistin hat sogar alle Testelemente selber ausprobiert, um sich ein Bild davon zu machen.

Informationen werden demnächst für alle Berufsfeuerwehren über den Deutschen Städtetag verteilt. Auf unserer Homepage [www.feuerwehrfrauen.de](http://www.feuerwehrfrauen.de) können die Informationen in den nächsten Tagen auch heruntergeladen werden.



Die Presse verfolgt alles ganz genau

## Bereitschaftszeit = Arbeitszeit!

Am 29.9.2011 hat das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig ein lang ersehntes Urteil gesprochen. Feuerwehrfrauen (und Feuerwehrmänner) in ganz Deutschland feiern den Richterspruch. In den Jahren 2002 - 2006 haben hauptamtliche Feuerwehrleute durch ihren Dienstplan vorgegebene Überstunden geleistet, die in dieser Zeit bereits gegen geltendes EU-Recht verstießen. So sieht das EU-Recht eine wöchentliche maximale Arbeitszeit von 48 Stunden vor. Die wöchentliche Arbeitszeit bei Feuerwehren betrug aber lange Zeit regulär 54 Stunden, die sich aus

23 Stunden aktiver Arbeitszeit und 31 Stunden Bereitschaftszeit zusammensetzten. Diese Bereitschaftszeit wurde nicht vollwertig vergütet, da sie nicht als volle Arbeitszeit anerkannt wurde.

Da aktuelle Urteil besagt nun, dass auch die Bereitschaftszeit als volle Arbeitszeit anzurechnen ist und die in den Jahren 2002-2006 geleisteten Überstunden (immerhin sechs Stunden pro Woche) mit vollem Freizeitausgleich zu vergelten seien. Wenn dies nicht möglich ist, kann in Einzelfällen auch eine Teilauszahlung der Überstunden erfolgen. Das

Urteil ist bundesweit umzusetzen, der Freizeitausgleich (bzw. die Auszahlung der Überstunden) muss innerhalb der nächsten fünf Jahre erfolgen.

Wir freuen uns über dieses wegweisende Urteil, da nun offiziell anerkannt werden muss, dass unsere Bereitschaftszeit nicht nur aus Kaffee-Trinken und Kicker-Spielen besteht, sondern eben tatsächlich Arbeitszeit ist, die zu vergüten ist. Wir danken den Kollegen, die den langen Rechtsstreit eingegangen sind und dieses Urteil für uns alle erkämpft haben!



Katharina Kluge

## Aktuelles zum Thema Uniformen für Feuerwehrfrauen



Eine geänderte Herrenjacke  
- Passend?

### Netzwerk Feuerwehrfrauen e.V.

Krämerbank 5  
44227 Dortmund

TELEFON:  
+ 49 700 3937 2836

FAX:  
+49 3212 100 4344

E-MAIL:  
info@feuerwehrfrauen.de

Wir haben auch eine  
Website!

Besuchen Sie uns unter:  
[www.feuerwehrfrauen.de](http://www.feuerwehrfrauen.de)

Die Feuerwehrfrauen in NRW können beim Thema Uniformen einen Silberstreif am Horizont erahnen. Wie bereits berichtet, sah der Dienstkleidungserlass in NRW seit der Überarbeitung 2009 keine Dienstkleidung für Feuerwehrfrauen vor, zumindest keine passende. Die Technische Beschreibung stellte nur den Herrenschnitt für Arbeits- und Ausgehuniform dar. Auf Nachfrage, wo denn die entsprechende Beschreibung der Damenuniform zu finden sei, bekamen wir leider nie eine Antwort.

Nach einigen Anläufen gelang es uns nun, mit dem Ministerium für Inneres und Kommunales (MIK) NRW die Sachlage zu erörtern und es wurde beschlos-

sen, dass eine Arbeitsgruppe die entsprechende Maßtabelle und Beschreibung für die Uniformteile entsprechend des Erlasses entwickelt.

Bei einem Treffen am 06. Oktober 2011 im MIK waren zwei Vertreterinnen des Netzwerk Feuerwehrfrauen, zwei Kolleginnen der Freiwilligen Feuerwehr Ibbenbüren, eine gelernte Schneiderin, die 11 Jahre in der Produktentwicklung eines Feuerwehrbekleidungs Herstellers gearbeitet hat sowie drei Vertreter/Innen des MIK anwesend. Es wurde noch mal die Notwendigkeit erörtert, etwas Erlassähnliches zu entwerfen, denn zurzeit bieten die Hersteller aufgrund fehlender Vorgaben nichts an. Dadurch können die Feuerwehren für die Feuerwehrfrauen keine passende Dienstklei-

dung beschaffen, da es ja nichts gibt und müssten ggf. die Sonderanfertigungen teuer bezahlen, was bei der derzeitigen Haushaltssituation in vielen Kommunen nicht gemacht wird.

Das, was dann als Damenuniform angeboten wird, ist häufig eine geänderte Herrenuniform, die alles andere als passend oder angemessen ist.

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe ist für Anfang Dezember terminiert. Bis dahin nehmen wir gerne Eure Hinweise auf, was alles bei der Beschreibung der Damenuniform berücksichtigt werden soll bzw. wo es vielleicht auch ein gutes und passendes Beispiel gibt. Meldet Euch einfach unter [in-fo@feuerwehrfrauen.de](mailto:info@feuerwehrfrauen.de).

## Neue Mitglieder

Wir freuen uns, zwei neue Mitglieder im Netzwerk Feuerwehrfrauen begrüßen zu dürfen:

- Sandra Hüskens  
Feuerwehr Wesseling
- Andrea Wieser  
Feuerwehr Wentorf

## Über uns

Am 11. Mai 1991 trafen sich anlässlich der 100. Jahrsfeier der Berufsfeuerwehr Kassel zum ersten Mal eine Handvoll Berufsfeuerwehrfrauen zu einer Podiumsdiskussion und einem kleinen Erfahrungsaustausch. Seit dem gab es einen losen Zu-

sammenschluss von Feuerwehrfrauen, die sich einmal im Jahr trafen. Im Laufe der Zeit wurde der Kreis immer größer, auch Frauen aus den Freiwilligen Feuerwehren kamen hinzu. Der Bedarf an einer koordinierten Zusammenarbeit wurde größer und so wurde im Jahr 2006 der

Verein »Netzwerk Feuerwehrfrauen e. V.« mit Sitz in Münster gegründet. Unser gemeinsames Ziel ist es, den Austausch auf einer Plattform von interessierten Feuerwehrangehörigen zu fördern, dazu gehören selbstverständlich auch Männer.

Noch kein Mitglied? Die Anmeldeunterlagen gibt's unter [www.feuerwehrfrauen.de](http://www.feuerwehrfrauen.de)